

Landdrostei Stade (1823-1865)

Geschichte/Verwaltung/Geographie

Die Landdrostei Stade wird auf Grundlage der Landdrostei-Ordnung vom 18. April 1823 aus der bisherigen Provinzialregierung Stade als Mittelbehörde des Königreichs Hannover gebildet. Regierungssitz ist die Stadt Stade. Die Landdrostei grenzt im Norden an die zu Hamburg gehörende Enklave Cuxhaven und die Nordsee, im Osten an das jenseits der Elbe gelegene Herzogtum Holstein, die ebenfalls zu Hannover gehörende Landdrostei Lüneburg und die Hamburger Enklave Moorburg, im Süden an Lüneburg und die Landdrostei Hannover und im Westen an die Freie Stadt Bremen, das Großherzogtum Oldenburg und die Braunschweiger Enklave Thedinghausen. Innerhalb der Landdrostei liegt die Hamburger Enklave Gudendorf. Die Landdrostei Stade ist 1823 für die Verwaltung der Herzogtümer Bremen und Verden sowie das Land Hadeln zuständig.

Das Herzogtum Bremen gliedert sich in die amtfreien Städte Buxtehude und Stade, die Ämter Bederkesa, Blumenthal, Bremervörde, Hagen, Harsefeld, Himmelpforten, Lilienthal, Neuhaus (Oste), Osterholz, Ottersberg, Stade, Stotel und Vieland, Wischhafen und Zeven sowie die Gerichte Achim, Altes Land zu Jork, Kehdingen-Wischhafen, Kehdingen-Freiburg/Elbe, Lehe, Osten und Wursten mit dem Amt Nordholz zu Donem. Das Herzogtum Verden teilt sich in die amtsfreie Stadt Verden, die Ämter Rotenburg (Hannover) und Verden sowie das Strukturgericht Verden und das Land Hadeln in die amtsfreie Stadt Otterndorf und das Obergericht Land Hadeln bestehend aus 13 Kirchspielsgerichten. Nach zahlreichen Änderungen in der Ämterstruktur verbleiben nach einer grundlegenden Verwaltungsreform im Jahre 1859 bis zur Annexion durch Preußen 1866 die selbständigen Städte Bremervörde, Buxtehude, Otterndorf, Stade und Verden sowie die Ämter Achim, Blumenthal, Bremervörde, Dorum, Freiburg (Land Kehdingen), Hagen (Bezirk Bremen), Harsefeld, Himmelpforten, Jork (Das alte Land), Lehe, Lilienthal, Neuhaus (Oste), Osten, Osterholz, Otterndorf (Land Hadeln), Rotenburg, Verden und Zeven.

Für die Landdrostei Stade wird 1823 eine Fläche von 124 Quadratmeilen angegeben. Der GIS-Wert beträgt 7.025km². Im Regierungsbezirk gibt es sowohl Heide-, Moor- und Geestland, als auch sehr fruchtbaren Marschboden. Das flache Land zwischen der unteren Elbe und der Weser wird von der Geeste, Lune, Hamme, Oste und Wümme durchflossen.

Bevölkerung/Wirtschaft/Verkehr

Im Gründungsjahr 1823 liegt die Einwohnerzahl der Landdrostei Stade bei 208.251. Bis 1864 hat sie sich um 45% auf 300.935 erhöht.

Haupterwerbszweige der Landdrostei Stade sind Ackerbau und Viehzucht. Angebaut werden Weizen, Roggen und Gerste sowie Hafer, Bohnen, Rüben, Flachs und Hanf. Bedeutend sind Äpfel, Kirschen und Meerrettich aus dem Alten Land an der Elbe, die vor allem für den Export angebaut werden. In der Viehzucht ist die Rinderzucht herausragend. Zudem gibt es Pferdezucht, Schäfereien, Schweinezucht, eine bedeutende Gänsezucht und auf der Geest auch Bienenzucht. Der Viehbestand beläuft sich 1811 auf 47.562 Pferde, 126.903 Rinder, 237.844 Schafe und 71.211 Schweine. An der Nordseeküste und in der Elb- und Wesermündung ist der Fischfang von hoher Bedeutung, in den Seewatten wird Robbenschlag betrieben und Seemuscheln für die Kalkbrennerei gesammelt.

Im produzierenden Gewerbe ragen die Fertigung von Hanfleinwand und Segeltuch sowie Leinweberei, Töpferei, Ziegelbrennerei und Branntweinbrennerei heraus. Bedeutend sind der Handel, der vor allem mit den Landeserzeugnissen betrieben wird, sowie die Seeschifffahrt. Hauptsitze der Handelstätigkeit sind die Seehäfen Geestemünde und Blumenthal.

Chausseeverbindungen bestehen 1848 ausgehend von der Hauptstadt Stade aus nach Norden, die Küste entlang bis Geestemünde sowie nach Oldenburg in Oldenburg, Bremen und Harburg in der Landdrostei Lüneburg. Eisenbahnstrecken sind rar. Seit 1847 verläuft die Strecke Bremen-Hannover, die 1862 bis Bremerhaven verlängert wird, durch Stader Gebiet. Die Hauptstadt Stade wird erst in preußischer Zeit 1881 über die Verbindung Hamburg-Cuxhaven an das Eisenbahnnetz angebunden. Schiffbare Wasserstraßen sind neben Weser und Elbe Hamme und Oste, die seit 1790 durch den Hamme-Oste-Kanal verbunden sind, sowie Wümme und Aller. Seehäfen sind Geestemünde, das 1847 Freihafen wird, und Blumenthal. Einen Binnenhafen gibt es in Bremervörde an der Oste.

Kultur/Territoriale Entwicklung ab 1866/Kulturerbe

An höheren Bildungseinrichtungen gibt es in der Landdrostei Stade 1820 vier Gymnasien und lateinische Schulen und zwar in Stade, Buxtehude, Verden und Otterndorf. 1856 gründet sich in Stade der "Historische Verein für das Land Hadeln, Bremen und Verden".

Im Jahr 1866 wird die Landdrostei Stade als Landesteil des Königreichs Hannover von Preußen annektiert. Die Landdrostei geht im preußischen Regierungsbezirk Stade auf,

wobei die Bezeichnung Landdrostei ebenso wie die Ämterstruktur bis 1885 erhalten bleibt.

In Stade widmet sich das 1904 vom "Historischen Verein für das Land Hadeln, Bremen und Verden" im Bereich der ehemaligen Festungsanlagen eingerichtete Heimatmuseum der Regionalgeschichte.

Verwendete Literatur

- Reden, Friedrich Wilhelm von, Das Königreich Hannover statistisch beschrieben: zunächst in Beziehung auf Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, 2 Bde., Hannover 1839.
- Offizielle Website der Stadt Stade
www.stade.de